

„Sachsenhausen 2 unerwünscht“

IGHA-Chef Bayer lobt Empfehlung des Magistrats zur Schlossplatz-Bebauung

VON DIRK IDING

Hanau – Der Vorsitzende der Interessengemeinschaft Hanauer Altstadt (IGHA), Werner Bayer, unterstützt die Empfehlung des hauptamtlichen Magistrats zur Umgestaltung des Hanauer Schlossplatzes auf Grundlage des Entwurfs der Projektgemeinschaft Baugesellschaft/Terramag. Sie seien die einzigen der drei Bewerber, die den Sinn der Ausschreibung verstanden hätten.

Hauptaufgabe des Konzeptvergabeverfahrens sei es gewesen, Vorschläge zur Zukunft des historischen Kanzleigebäudes zu machen. „Nicht das Geld, nicht das Hans-Sachs-Haus, nicht die Schlossplatzgestaltung, sondern das Wichtigste war: das Kanzleigebäude“, meint Bayer. Allein wegen dieses Gebäudes habe sich vor Jahren auch die Schlossplatz-Initiative gegründet und seit 2002 kämpfe die Interessengemeinschaft Hanauer Altstadt für die Kanzlei als Gebäude des ehemaligen Stadtschloss-Ensembles – für seinen Erhalt, für seine Bedeutung und für die Unverkäuflichkeit dieses geschichtlichen Kleinods.

Nach Auffassung von Bayer sahen die Investoren KCI und 3W aber ihre Aufgabe nicht im Kanzleigebäude, sondern in der Platz- und Straßengestaltung, und „stürzten sich auf das Hans-Sachs-Haus“ (ehemaliges Haus des Handwerks). Dies jedoch war nach Auffassung des IGHA-Vorsitzenden „von untergeordneter



„Es geht allein um das Kanzleigebäude“, findet der IGHA-Chef Werner Bayer und lobt deshalb den Vorschlag von Terramag/Baugesellschaft. Eine historisierende Bebauung sei dort unerwünscht.

FOTO: HÄSLER (B)

ter Bedeutung, da in der Ausschreibung der Abbruch Priorität hatte“. Die Gestaltung des Schlossplatzes habe sich der Magistrat selbst vorbehalten, meint Bayer.

Die vom hauptamtlichen Magistrat vorgeschlagene Investorengemeinschaft Baugesellschaft/Terramag habe die Ausschreibung des Magistrats verstanden und das Kanzleigebäude zur Hauptaufgabe erklärt. „Die Nachhaltigkeit eines Bürohauses für einen Investor, der seit mehreren Generationen in

Hanau Seriosität und Vertrauen genießt, hat den Magistrat überzeugt“, so der IGHA-Chef. Nach hunderten von Jahren kehrten in das ehemals gräfliche Kanzleigebäude wieder Zeichner, Vermesser und Verwalter ein – „das ist ein geschichtlicher Glücksfall“, schwärmt der IGHA-Vorsitzende.

Das Hans-Sachs-Gebäude selbst habe dabei die Aufgabe, die Sanierung des Kanzleigebäudes zu finanzieren und Wohnraum für zukünftige Beschäftigte des Kanzleige-

bäudes zu bieten. Diese Entscheidung sei unter Stadtplanern hoch aktuell und schränke den Individualverkehr optimal ein. Die Blechlawine parkender Autos könne am Schlossplatz ähnlich wie am Freiheitsplatz verschwinden.

Die Interessengemeinschaft Hanauer Altstadt gratuliere dem hauptamtlichen Hanauer Magistrat zu dessen Entschluss. Dieser, so Bayer wörtlich, sei eine „Entscheidung mit Weitblick“. Potemkinsche Dörfer und ein Sach-

senhausen 2 seien nicht erwünscht, lehnt der IGHA-Vorsitzende die vom Verein Stadtbild Deutschland favorisierte historisierende Bebauung des Schlossplatzes auf Grundlage des Entwurfs von KCI rundweg ab.

Der Verein Stadtbild Deutschland will sich heute im Rahmen einer Pressekonferenz noch einmal ausführlich zu dem Thema äußern. Unter anderem habe man zahlreiche „Ungereimtheiten“ im Vergabeverfahren entdeckt, hieß es.

did